

Erzhebt täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle 20 Sgr.,
durch die Post bezogen mit dem
bestimmten Postzuschlag.
Ausgabe: u. Annahmestellen
für Inserate und Abonnements
H. Altmann, Buchdruckerei, Leipzigerstr. 77.
D. Wittig, Buchdruckerei, Steinrückstr. 10.
Heinrich Gundlach, Buchdruckerei 12.

Halle'sches Tageblatt.

Hundertsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Wallenhaus-Buchdruckerei.
Inseratenpreis
für die Spalten 1 Sgr. 3 Pf.
Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Inserate bis
9 Uhr Vormittags früherer des
Tages zur Ordnung.
Inserate befördern die Annoncen-
büreau Haasenstein & Vogler in
Halle, Berlin, Leipzig, R. Wolff
in Halle, Berlin, Leipzig, München,
Straßburg, Wien &c.

Nr. 235.

Freitag, den 9. October

1874.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 7. October.

— Graf Arnim wird in der Stadtrolle gleich den übrigen Inhabern, indess mit der wichtigsten Rücksicht auf seine hohe Stellung, behandelt; Pfünden, die ihn auf seiner ersten Morgenpromenade im Garten der Stadtblüthe, in Begleitung eines höheren Polizeikamens, gesehen haben, schildern ihn als sehr bleich und ernst aussehend. Auch die Angaben in Betreff der Punkte, aus welchen die Untersuchung gegen ihn hergeleitet worden ist, erweisen sich im Allgemeinen als zutreffend, und sieht es leblich damit im Zusammenhang, daß dem von Seiten der Familie und des Reichthumsstandes des Grafen ergangenen Mitgefühl, den Inhabern in wieder auf freien Fuß zu setzen, keine Folge gegeben werden kann; denn es handelt sich hier nicht um Verhütung eines etwa zu befüchtenden Rückfalls, sondern lediglich darum, einer Verdunklung der Thatfachen durch Befreiung von Nebenpersonen, Briefen und dergleichen durch den Grafen Arnim vorzubeugen. In denjenigen Kreisen der vornehmen und diplomatischen Welt, denen der Graf special anhängt, hat die Verhaftung desselben begreiflicherweise große Irritation hervorgerufen, noch mancher Andere mag das Schwebel der drohenden Gerechtigkeit über seinem Haupte schweben sehen. Daß es so und nicht anders kommen werde, hätten sich die Herren allerdings voraussetzen können; allein der von ihnen entworfenen Rettungsplan, welcher dahin lief, den Grafen Arnim an die Stelle des Fürsten Reichsgrafers zu schieben, mag ihnen zuletzt die Augen demüthigt haben, daß sie das Verhängnisvolle und Verderbliche ihres Unternehmens nicht mehr zu erkennen vermochten. Wo die Fäden der ganzen Intrigue liegen, ist kaum Jemandem unbekannt, der mit den politischen Ereignissen der letzten Jahre sich nur einigermaßen eingehend vertraut gemacht hat, und es ist bereits bei Gelegenheit des Gedenktages in Paris darauf aufmerksam gemacht worden, wie die feudale Partei im Verein mit den Führern der Ultraliberalen sich des Grafen Arnim bemächtigte, in ihm das prädestinirte Werkzeug ihrer Pläne erkennend. Es ist dies kein glänzendes Blatt aus der Geschichte unserer Tage und die tragische Wendung, welche die Sache jetzt zu nehmen droht, ist wohlverdienstlich für jen Leute, die ihr persönliches Interesse und ihren lebensschäftlichen Ehrgeiz über das Wohl des Vaterlandes zu stellen sich vernähmen. Was speziell den Grafen Arnim anlangt, so steht es für jeden Einsichtigen wohl außer Zweifel, daß derselbe, wenn er durch ein richterliches Urtheil im Sinne der gegen ihn erhobenen Anklage getroffen wird, in seiner diplomatischen Laufbahn für immer compromittirt ist und in Zukunft nie mehr einen hervorragenden Posten im Staatsdienste zu übernehmen

können. Und wohl uns, daß es so ist, daß wir nicht, wie in Frankreich, den öffentlichen Dienst als ein Berufsfeld persönlichen Ehrgeizes und maßloser Leidenschaft angulichen gemohnt sind, sondern von Jugend auf gelernt haben, daß eigene Interesse dem Allgemeinwohl unterzuordnen.

— Zu der von einigen Blättern verbreiteten Angabe, als handle es sich in dem gegen den Grafen Arnim schwelenden gerichtlichen Verfahren um sieben „Briefe“ oder Dokumente, sind wir in der Lage, berichtend zu bemerken, daß es sich überhaupt nicht um Briefe, sondern um amtliche Aktenstücke handelt, und zwar ursprünglich um etwa hundert, von denen, wie wir gestern schon erwähnten, ein Theil zurückgegeben ist.

— Ob übrigens außer dieser Angelegenheit der verschwindenden Dokumente nicht noch andere Punkte gegen den Grafen Arnim vorliegen, entzieht sich für jetzt der öffentlichen Welterkundung. (Korb. Allg. Ztg.)

— Man wird nicht sehigehen, wenn man das Aufsehen, welches die Verhaftung des Grafen Arnim gemacht hat, ein ungeheures nennt. Ein solches Aufsehen hat nicht die Verhaftung aller bis jetzt eingezogenen Beamten, welche die Hälfte des Aufsehens, wie der Arnim'sche Fall, erregt hat. Sehr bemerkenswerth sind seine weiteren Auslassungen, da dieselben ohne Zweifel auf maßgebender Instruction beruhen und zur Klärung der Auffassung in hiesigen Bürgerkreisen bestimmt zu sein scheinen. Es ist die Tribüne, welche schreibt:

„Als wichtiges Charakteristikum des Arnim'schen Falles fällt zunächst ins Auge, daß die Freiheitsentziehung nicht im Wege einer polizeilichen Präventive, sondern in Folge eines Beschlusses des zuständigen Richters erfolgt ist, und daß die verhängte Haft gegen den ehemaligen hohen Staatsbeamten vor Feststellung des gerichtlichen Thatbestandes lediglich zum Zweck der sicheren Führung der Untersuchung verhängt worden ist. Beide Gesichtspunkte sind wichtig. Sie schließen einmal die Willkür der politischen Administration aus, die, mag ihr Zweck noch so berechtigt sein, immer mit einem gewissen Mißbrauch verknüpft ist, und begründen andererseits die Ueberzeugung, daß es sich bei dem Grafen Arnim keineswegs um ein Opfer des gegenwärtigen politischen Regimes im Reiche handelt, sondern daß, wie bei jedem anderen Delinquenten, eine klare und deutliche Bestimmung des Strafgesetzes von ihm verlegt worden ist. Das sensationelle Moment des Falles liegt also weit weniger in der erfolgten Thatfache der Verhaftung einer hochgestellten Persönlichkeit, sondern in der Thatfache einer, von dem früheren Vertreter des mächtigsten europäischen Souveräns begangenen strafbaren Handlung.

Dieser Standpunkt muß festgehalten werden, wenn nicht das Urtheil schief ausfallen soll. Die öffentliche Mei-

nung nimmt leicht Partei für den Schwächeren gegenüber dem Mächtigeren; hier handelt es sich aber um einen Delinquenten gegenüber dem Strafgesetz. Wenn die Rathsamkeit des hiesigen Stadtraths nicht die begründete Ueberzeugung von der Existenz höchst grobverbreitender Momente gewonnen hätte, so würden alle Acquisitionen und Wuchermittel des unwürdigen Amtes dem Grafen die Freiheit nicht haben entziehen können.

Politisch bedeutender als der Thatbestand des § 133 des Strafgesetzes, auf Grund dessen die Untersuchung angehängt geführt wird, ist die Verhängung der sonst nur bei Schwurgerichtsbefehlen üblichen Untersuchungshaft. Die Verhaftung oder vorläufige Vernehmung amtlicher Urkunden ist mit einer Gefängnisstrafe von nur wenigen Monaten bedroht und gehört daher zur Competenz der mittleren Stufe der Strafgerichte. Das Delict ist deshalb kein schweres im Sinne des Gesetzes, und die Verhaftung des Angeklagten, gegen den bisher noch nicht einmal ein Beweis erbracht ist, kann vom Gerichte nur aus zwingenden Gründen der öffentlichen Sicherheit verfügt worden sein.

Uns scheinen demgemäß alle bis jetzt in der Öffentlichkeit gebrungenen Details des Thatbestandes unverständlich oder doch höchst ungenau. Nicht um dienliche Verläufe kann es sich handeln, in welchen dem Grafen Arnim der Titel des Reichsgrafers ausgesprochen wird, nicht um Schriftstücke, aus welchen ein privatrechtlicher Anspruch des Grafen an den Staat hergeleitet werden sollte; es müssen, wenn die Untersuchung auf Grund des erwähnten Paragraphen eingeleitet ist, die unterschlagnenen Documente Staatsgeheimnisse der ersten Art enthalten, deren inopportune Veröffentlichung nicht nur empfindlich für den Fürsten Bismarck, sondern gefährdend für die Ruhe und Sicherheit des Staates sein würde.

Aus welcher Verleumdung der amtlichen Thätigkeit des Grafen diese Documente stammen, entzieht sich unserer Kenntniss; auffallend aber ist es, daß man dieselben so lange in seinem Besitze gelassen und nicht schon vor seiner Dienstentlassung ihm abgenommen hat. Daß man einem bloßen Pamphlet in dem Genre des Grafen Lamarmora hat dorthin zuzugewandt, ist sehr wenig glaublich. Wäre dies der Fall, so würde gerade die offenbare Entziehung der Documente vor der Öffentlichkeit einen schwer verthätbaren Schatten auf den Namen des Reichsgrafers heften. Nicht um Enthüllungen, welche die Perion des leitenden Staatsmannes, sondern um solche, welche den Staat selbst treffen, kann es sich in diesem Falle handeln. Solche Geheimnisse hat jede Regierung, und ihre sorgfältige Bewahrung ist eine der obersten Pflichten der Staatsleitung.

Der Militärat pro 1875 wird, wie die Postz. hört, so weit sich bis jetzt übersehen läßt, etwas über 109,000,000 Thlr. verlangen.

Der Wurzengraber.

Erzählung aus den bairischen Bergen.

Von Th. Weisserer.

25)

(Fortsetzung.)

Von dem vielen Sprechen erschöpft, legte Flori sein Haupt an die Brust des Alten, der den aus einem Hals- und bergelassenen, beschönten Verband am Kopfe ordnete und eine Antwort unterdrückte, als er Stimmen vernahm und Hannes mit Harb sich nähern hörte.

Der Wurzengraber hatte auf dem Rückwege vom nahen Hirschruberhof zum Buchenwäldchen dem herbeigeholten Decknetze in Kürze den Unfall mitgetheilt und schloß mit den Worten:

„Ich glaube, die Bäuerin hat uns jetzt gar nicht gehört, weil sie sich nicht hat sehen lassen.“

„Wißt du hinten über den Baum gesitzten und hast mich ganz heimlich über dich geredet,“ sagte Harb. „Und nach der Bäuerin frag ich jetzt auch nichts mehr,“ sagte er in ausbrechendem Unmuth hinzu, „auf diese paß ich gar nicht an!“

„Ja, ha!“ murrte Hannes und nickte spöttisch mit dem Kopfe.

Harb war ihm auf dem ganzen Wege schon so festlich vorlegen vorgekommen und hatte durch seine künliche, zumüthige Fremdschicklichkeit durchblicken lassen, daß er etwas auf dem Berge habe, was er sich nicht aussprechen getraue. So litt er es durchaus nicht, daß Hannes sich mit der Holzstrage beschwerte und lud sich dieselbe allein auf die Schultern. Endlich schien er sich doch ein Herz gefaßt zu haben.

„Hannes,“ sagte er zögernd und hielt den Alten am Arme fest — „Hannes, sag mir's recht, ich Gumbel bei Dir brochen am Stoppel? Ich wäre schon bald selber hinauf — ich kann's so nicht aushalten — seit ich sie nimmer sieh, bin ich nimmer recht bei einander, mich freut keine Arbeit, mir schmeckt kein Essen, ich kann nicht schlafen, ich bin ganz bußlich seitdem.“

„Seidem erst?“ wiederholte der Wurzengraber mit einem trotz seiner ersten Stimmung unheimlichen, bei der Dunkelheit leider verlorenen Seitenblick auf den betrübten Harb. „Kreuzhörnig,“ sprach er dann los und schritt ihm damit eine Fortsetzung seiner Klagen ab — „Ich fangt der auch an! Ja, das ist denn neuer für ein dämlicher Jahrgang? Die Falschheit werden gerathen, das weiß ich, mir scheint aber, die Rede geräth noch besser. Wirgen mich meine Dirndin schon halb um mit lauter Lieb und Lamentiren, aber wenn ich ein Wamsbild lo reden höre, da wird es mir ganz schlecht. So ein himmellanger Kerl der soll bloß verliebt sein in ein Reh oder einen Gamsbock, das hätte ein Geisid.“

„Aber ich kann Dir's schwören, Hannes,“ rief Harb, Muth gewinnend, „muß ich Gumbel d. kieren, mag ich auch nimmer leben.“

„Nachher thust halt, was Du lieber magst,“ entgegnete der Alte mit einem Anflug von Raune und eilte rascheren Schrittes nach der Richtung, wo der Verwundete lag, während Harb sich durch seine brummigen Antworten nicht abschrecken ließ, ihn mit seinem Liebesjammer zu verfolgen.

Am Plage angekommen, trug Hannes rasch Laub und Strauchwerk herbei und war dann eifrig beschäftigt, dem jungen Flori eine bequeme Unterlage zu bereiten. Dieser füllte sich auf das Besteck ermatet und ließ sich schweigend auf die Tragbahre legen.

Nur einmal zuckte ein leises Lächeln über das blaße Gesicht und er flüsterte dem Wurzengraber, indess dieser ihn das Haupt weicher betete, mit schwacher Stimme zu: „Beter, ich habe dem Vater meine Lieb zu Deiner Christel gefanden.“

Hannes konnte nichts darauf erwidern, denn eben kam der alte Hirschruber mit dem aufgefundenen Stutzen heran und trieb zur Eile.

Hannes und Harb trugen den Verwundeten und schwichtig schritten die drei Männer durch die Finsterniß auf dem einsamen Waldwege dahin.

Hannes, der voranging, suchte mehrmals ein Gespräch

mit dem Bauern anzuknüpfen, doch dieser schenkte ihm kein Gehör und wich nicht von der Seite seines Sohnes, was dem Wurzengraber immer bitterer und nachtheiliger stimmte. Er füllte, daß er immer rascher Entschluß fassen müsse und bei seiner inneren Erregung wurden seine Gedanken wieder Willen laut.

„Das Geschehste ist,“ brummte er vor sich hin, „daß ich jetzt dem Bauern beiste, ihm haarslein Alles erzähle — weit gefaßt kann es nicht sein. Was der Alte verborgen hat, hat das Dirndl wieder ganz gemacht. Es ist nicht anders, wenn ich recht darüber nachdenke und mit Allen auseinanderklaube, ist Niemand's Quatsch als meine Kleine, daß ich den Bauern nicht — Das Weitere ersah ich auf den Lippen und von da an schritt er, ohne nur einmal rückwärts zu blicken, mit seiner Last rüstiger dem Hirschruberhofe zu.

„Gott sei Dank, jetzt sind wir da!“ sagte von der Anstrengung aufatmend der Wurzengraber, als er mühsam den Hügel vor dem häßlichen Gebäude erklimmen hatte.

In der unteren Stube brannte noch Licht, es hätte man sicher noch Jemand in der Nacht erwartet, sobald aber die nahenden Schritte im Hause vernommen werden konnten, verschwand der Lichtschein.

Die Männer waren an der Vorderseite des Gebäudes kaum durch die Einzigungung getreten und der voranschreitende Hirschruber hatte die Hand noch nicht auf die Klinke gelegt, da öffnete die Bäuerin schon mit vorgehaltener Leuchte die Hausthüre.

Mit einem Schredensschrei entfiel ihr das Licht beim Anblick des Alten, und wie von dem Schalten eines Todtgeplauders verfolgt, flüzte sie durch den finstern Hängang in die offenstehende Wohnstube.

Lobesgleich und in ätternber Erwartung stand das in seiner Kraft völlig gebrochene Weib halb verdeckt durch die Thüre und sah fast in die Knieen, als sie die Stimmen ihres Mannes und des Wurzengrabers vernahm, und wie nun die Tragbahre, auf der sie trotz der Dunkelheit Flori deutlich erkannte, vorübergetragen wurde, wuchs ihre ärmellose Bestürzung.

(Fortf. folgt.)

kurze: die Preise mit Notwendigkeit brüden werde. Als mangelndem wurde eine Polierverordnung bezeichnet, welche jedem Bürger vorschreibt, in seinem Leben die Gewichtigkeit seiner Badwaare anzuhängen.

Alexandrien, 5. October. Der Nil ist fortwährend im Stehen geblieben. Die Dämme des Zoogig-Kanals sind gebrochen. Man fürchtet eine allgemeine Ueberschwemmung durch den Nil. Die Regierung trifft Maßregeln, dieselbe zu verhindern.

Posen. Gestern Nachmittag inspizierte die Polizei eine aus der Dominikanerherausgekommene Gräber-Procession. Anfanglich protestirte die Geistlichkeit, schließlich gab sie nach und die Proceßion zog in die Kirche zurück.

Die Wallfahrt nach Czestochau ist in diesem Jahre besonders lebhaft gewesen. Amtlichen Meldungen zufolge betrug die Gesamtzahl der Pilger an der berühmten polnisch-nationalen Wallfahrtsstätte im abgelaufenen Monat über 160,000, von denen am eigentlichen Festtage — Maria's Geburt, am 8. September — etwa 135,000 gleichzeitig anwesend waren. Aus Galizien waren etwa 10,000, aus Preußen (Oberschlesien und Polen) nur 2500 Wallfahrer zum berühmten Muttergottesbilde gekommen.

Der folgende hochtönige Briefwechsel wird im "Koppel" veröffentlicht. Garibaldi schreibt an Victor Hugo aus Caprea vom 8. September: „Mein sehr lieber Hugo! Die Erfahrung, welche Sie der Subscription für die französische Uebersetzung meines Werkes „Die Tausend“ geschenkt haben, stellt diesen armen Embrico meiner ungeheuren Feder unter Ihr mächtiges und berühmtes Patronat. Ich danke Ihnen von Herzen und bin für das ganze Leben Ihr ergebener G. Garibaldi.“ Ihm antwortete Victor Hugo aus Paris, 18. September: „Mein Garibaldi! Ihr Brief rührt mich und ich fühle in mir mein altes Drüber-sich für Sie regen. So wohl, erzählen Sie sie der Welt! Ihre herrlichen Thaten, erzählen Sie sie der Welt! Die „Tausend“ werden berüchtigt sein, wie es die Zehntausend gewesen sind, nur mit dem Unterschied, daß Sie gesiegt und Ihren Ruhm errungen haben, nicht indem Sie sich zurückzogen, sondern indem Sie vorrückten. Wie Knopphon, handeln Sie erst das Epos und dann erzählen Sie es; und Sie sind größer als Knopphon. In ihm lebte nur die Seele Griechenlands, in Ihnen lebt die Seele aller Völker. Siehe Garibaldi, ich umarme Sie! Victor Hugo.“ Der Brief ist nicht eine Perifrasse, sondern ganz aufrichtig.

— Libelle von Guido Renard, ein sehr hübsches und empfehlenswertes Salonstück im Schlußfächchen Genre, ist soeben im Verlage von Carl Paz in Berlin erschienen.

Repertoire des Stadt-Theaters.
Donnerstag den 8. October 9. Vorstellung im I. Abtheilung.
Zum 1. Male: **Geirich Heine's erste Liebe oder Junge Leiden.** (Regie: Herr Krüger.)
Personen:
Salomon Heine, ein Bankier — — — — — Hr. Krüger.
Bertha, dessen Frau — — — — — Hr. Heine.
Ottile, beider Tochter — — — — — Fr. Heine.
Matilde, ihre Nichte — — — — — Fr. Heine.
Garr, ihre Waise, Kommissionsrat in englischen Manufaktur-Waren — — — — — Hr. Dagen.
Hirsch, Bühnenregisseur — — — — — Hr. Rudolf.
Siebenkal, Malter — — — — — Hr. Klein.
Fischer, Garr's Kommissar — — — — — Hr. Walfisch.
Ein Kammerdiener — — — — — Hr. Krüger II.
Mehrere Diener und Dienerrinnen im Salonmeister'sen Hause.
Ort der Handlung: Hamburg. Zeit: 1819.
Freitag, 9. Oct. Zum 2. Male: **Die Lady in Black.**

Bekanntmachung.
Der Polizei-Sergeant **Zettenborn**, welcher den 20. Bezirk beaufichtigt, wohnt jetzt Kellergasse Nr. 9 und der Polizei-Sergeant **Lauenstein**, welcher den 4. Bezirk beaufichtigt, wohnt jetzt Spige Nr. 25.
Halle, den 5. October 1874. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Wegen nothwendig gewordener Veränderung ist das Bureau der Bezirks-Compagnie für die Stadt Halle nicht am Gießthor 8, sondern **Karlstraße 10, 1 Tr.,** Halle a/S., den 5. October 1874.
Königliches Bezirks-Commando des 2. Bataillons (Halle)
2. Magdeburgerischen Landwehr-Regiments Nr. 27.

Bekanntmachung.
Auf unserer Bekanntmachung vom 18. August 1874 ist die Einlösung oder Erneuerung der im **dritten Quartal 1873** verfallenen, bezugsweise Erneuert, die Pfandnummern 71861 bis 82680 tragenden Pfänder nur bis zum **3. October 1874** gestattet. Die Inhaber der betreffenden Pfandheine werden hierdurch oberschiedlich, daß die Einlösung oder Erneuerung dieser Pfänder fernweit vom **9. October 1874** ab bis zum Beginn der Auctien innerhalb der vorgeschriebenen Expeditionszeit gestattet wird. — Die Anmelde solcher verlorenen Pfandheine, von denen die zugehörigen Pfänder verfallen sind, werden darauf aufmerksam gemacht, daß, wenn diese Pfänder nicht noch vor der Auctien reclamirt werden, dieselben mit zur Versteigerung gelangen.
Ferner wird die Bestimmung in Erinnerung gebracht, daß am ersten Auctionstage, also am **14. October d. J. Vormittags die Einlösung nicht verfallener Pfänder nicht gestattet** ist.
Halle, den 7. October 1874.
Das Realamt der Stadt Halle.
Dr. Kurator. Der Rentant.
Th. Richter. R. d. r.

Sofort zu vermieten
2 große, elegante, fein möblirte Stuben nebst Schlafzimmern, neue Einrichtung, im Ganzen oder getheilt, auf Wunsch auch ohne Möbel, an Damen oder solche anhängliche Herren an alter Promenade, Schulberg 3, 2te Etage.

Die herrschaftl. Wohnung, Königstraße 34.
Bel-Etage, welche der Herr Director Kiesel bisher bewohnt hat, 8 Stuben, 1 Saal (mit Wasserheizung) und sonstigem Zubehör, Gartenbenutzung, auf Verlangen auch Pferde stall, ist zu vermieten und per 1. April 1875 zu beziehen. Näheres Parfümerstr. 5a im Contor.
Wegen Verlegung ist die herrschäftliche Bel-Etage von 6 Stuben u. Zub., a. Wunsch Saal und Remise, zu vermieten u. 1. Jan. zu beziehen
Eine herrschäftlich eingerichtete kleinere Wohnung zu 200 % habe an ruhige Bewohner zum 1. Januar 1875 zu vermieten
Königsstraße 27/28.

Mehrere herrsch. Wohnungen
sofort, Neujahr oder April zu beziehen und zu vermieten durch das
Local-Comptoir von **Louis Kaatz**, gr. Märkerstrasse 9, I.
Die Räumlichkeiten eines ganzen Hauses sind an **Einen Metzger**, der dann wieder abvermieten kann, zu verpachten. Näheres durch das Local-Comptoir von **Louis Kaatz**, gr. Märkerstrasse 9, 1 Tr.

Eine herrschäftliche Wohnung
von 4 Stuben, 3 Kammern, Küche und allem Zubehör, in der Nähe des Gymnasiums, ist sofort zu vermieten und zum 1. Januar 1875 zu beziehen. Näheres Ludwigsplatz 11.
Eine schön gelegene Wohnung, part. bestehend in 5 Stuben, einigen Kammern, Küche und Zubehör, mit Gartenlaube, ist für 240 % zu vermieten und 1. April 75 zu beziehen u. Steinweg 13, part.

Eine herrschäftliche Wohnung, bestehend aus 3 heizbaren Stuben, 2 Kammern nebst allem Zubehör, ist sogleich oder später preiswerth zu vermieten. Zu erfragen Karlsruherstr. 11.
Mar Ulrich.
Ein herrschäftl. Logis von 5 St. u. 1 Z. u. Garten zu verm. und 1. April 75 zu beziehen
Steinbof, Grünstraße 2.
Herrschäftl. Wohnungen, auch getr., jetzt o. später zu beziehen
Karlstraße 6.
Die Bel-Etage, best. aus 2 Stuben, Entree, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör, ist zu vermieten und Ostern zu beziehen
Dreißstraße 33.

Briquettes und Dampfpresssteine
empfehlen bei prompter Lieferung in bester Waare
Eulner & Lorenz, Bauhof 5.

Bel-Etage, 3 St., 2 K., Bad., K., R., 3. 1. April 75 zu verm. für 225 %
Luisenstraße 17.

Hedwigsstraße 5
ist die herrschäftlich eingerichtete 2te Etage, bestehend aus 5 heizbaren Stuben, 3 Kammern und Zubehör, zu vermieten. Näheres daselbst parterre.

Zwei herrschäftliche Wohnungen mit allen Bed. m. Lichtleitern sind zu vermieten und zum 1. April 75 zu beziehen
gr. Steinstraße 33.

Ein Logis, vorn heraus, 3 St., 4 Kammern, Küche und vielem Zubehör, ist zu vermieten und Ostern 75 zu bez. — Ein Logis von 2 St., 2 K., Küche und allem Zubehör ist zu verm. u. 15. Oct. oder Neujahr zu bez. bei
H. Käthe, Leipzigerstraße 95/96.

Ein Logis von 3 Stuben, Kammer und Küche ist sofort zu beziehen
Rammelsstraße 22.

Wohnung von 2—3 Stuben mit Zub. u. großem Keller in der Nähe des Marktes zu mieten gesucht. Adr. S. H. Exped. v. Bl.

1 Stube, 2 Kammern, 1 Küche zu verm. zu erfragen
Brüderstraße 4, II.

Eine Wohnung zu 70 % am 1. Januar zu beziehen
Schulberg 19.

Eine Wohnung zu verm. Geißstraße 23.

Eine Wohnung zu 40 % zum 1. Jan. zu vermieten. Näheres
Wöckstraße 9.

In meinem Hause gr. Ulrichstr. 8 ist die 2te Etage zu verm. und 1. April 75 zu beziehen. **Geirich Winter**, Kleinschmieden.

Die Schmiedewerkstelle mit Wohnung zu vermieten
Hospitalsplatz 9.

Zählerwerkstelle mit Wohnung ist zu Neujahr zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

In meinem Hause Geißstraße 13 ist eine Wohnung für 140 % an einen ruhigen Metzger zum 1. April 1875 zu vermieten. Zu besichtigen Nachmittags 2—5 Uhr.
Otto Thiene.

Stube und Kammer zu vermieten
Königsplatz 6. **C. Nothenburg.**

Stube zu vermieten
Neustadt 1.

Sogleich zu vermieten ist eine fein möblirte Wohnung nebst Cabinet an einen einzelnen Herrn
Brüderstraße 10, 1 Tr., am Kreisgericht.

Eine große f. möbl. Wohnung an einen feinen Herrn zu verm. Moritzstraße 1, I.

Möbl. Stube u. K. an einen anst. Herrn sofort zu vermieten
Kellestraße 3, part.

Eine freundliche möblirte Stube, a. Wunsch mit Kost, ist sofort oder 15. d. Mts. zu beziehen
Niemeysersstraße 15, 2 Tr. links.

Anst. möbl. Stube mit Cabinet für einen Herrn sofort zu beziehen
Jägergasse 1, I, bei Währ.

2 möbl. Wohnungen an ein. Herrn sofort zu vermieten
Steinweg 47, I.
Freundlich möbl. Stube u. K. zu verm.
Rammelsstraße 8, II.
Möbl. Stube zu vermieten
Karlstraße 4.
Möbl. Stube an eine anst. Dame oder Herrn zu verm.
Zur's Garten 9.

Möblirte Kammer und Anst. Schlafstelle mit Kost
H. Brauhausgasse 22, part.

Ein hübsch möblirtes freundliches Zimmer mit Bet. ist sofort an einen Herrn zu vermieten
Wilsbelmsstraße 20, 1 Etage.

Ein elegantes möblirtes Zimmer
mit Schlafkabine, für einen oder auch zwei Herren passend, zu vermieten
Königsplatz 6, 1. Etage rechts.

Anst. Herren erhalten Kost und Logis
Königsstraße 20 b. Zu erst. Kellerwohnung.

2 Schuhmachergesellen finden Logis und Kost. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Anst. Schlafstelle m. K. gr. Ulrichstr. 18.
Anst. Schlafstelle m. K. Zentersgasse 3.
Schlafstellen essen. Zu erfragen
Königsstraße 15 bei T. d. p. p.

Wohnungs-Gesuch.
Ich suche für den 1. April 1875 vom Markt aus abwärts nach Gießthor ein u. oder seitwärts nach den offenen Seiten der Stadt eine Wohnung von 6—7 heizbaren Räumen, einigen Kammern und Zubehör, theilweise möblirt m. Sommerseite. Gartenbenutzung wird gewünscht. Um Adressen wird gebeten
Königsstraße 6. Gräfin Eckendorff.

Wohnungen
zu 36 bis 50 Thaler werden von vier Beamtenfamilien zum 1. Januar 1875 zu mieten gesucht — und eine dergl. sofort. Näheres durch
A. Fromme, Zapfenstraße 21.

Eine herrschäftlich eingerichtete **Bel-Etage** von 5 Zimmern, mehreren Kammern, Küche etc., sowie **Mitbenutzung des Gartens**, in der **Hedwigs- oder Luisenstrasse**, wird zum 1. April 1875 zu mieten gesucht durch das Local-Comptoir von **Louis Kaatz**, gr. Märkerstr. 9, 1 Tr.
Für einen **Tischler** wird eine Wohnung am Steinweg oder dessen Nähe im Preise bis zu **80 Thlr.** zu Neujahr zu mieten gesucht durch das Local-Comptoir von **Louis Kaatz**, gr. Märkerstr. 9, 1 Tr.

Ein **Zimmer, parterre o. 1 Tr., Mitte der Stadt** gelegen, welches nur des **Sonntags von 6—8 Uhr Abends** zu einer **kleinen Zusammenkunft** benutzt werden soll, wird zu mieten gesucht durch das Local-Comptoir von **Louis Kaatz**, gr. Märkerstr. 9, 1 Tr.
Bis 15. d. in Nähe d. Bahn möbl. St. mit Bett gel. Adr. S. Leipstr. 77 an Klaus.

Polytechnische Gesellschaft.
Die Mitglieder der polytechnischen Gesellschaft, welche Bücher aus der Gesellschafts-Bibliothek entnommen haben, werden ersucht, dieselben bis zum 15. d. Mts. bei der Revision zurückzugeben. Vom 1. Novbr. cr. ab werden Bücher wieder ausgegeben werden.
Der Vorstand.

Reisszeuge
eignes, vorzügliches Fabrikat
zu billigen Preisen
empfehlen
Carl Potzelt,
4. Borsligerstraße 4.

Die echten sahnereichen **Vimburger Käse**, à Stück 5 Sgr. sind angekommen.
Boltze.

Feine Cigarren-Abfälle,
in 125 Gramm-Packeten:
Nr. 1 für 1 1/2 20 Pfd.
Nr. 2 für 1 1/2 20 Pfd.
Nr. 3 für 1 1/2 30 Pfd.
empfehlen
C. Rothenburg,
Königsplatz 6.

Savana-Anschuß-Cigarren, à 6 1/2,
Wilde Panamena-Cigarren, à 6 1/2,
Kautabak, Schiemaungarn u. Lady Twist
in vorzüglicher Qualität empfiehlt
C. Rothenburg, Königsplatz 6.



Circa 10 Tausend **Thaler Mündelgel-**
der im Ganzen oder getheilt, aber nicht unter
3 Tausend Thaler auf 1. Hypothek weist nach
Louis Naatz, gr. Märkerstr. 9, 1 Tr.

Sehr fette geräucherte **Aale** erhielt
Boltze.

Briquettes, Presssteine, Steinkohlen
offerirt zu billigsten Tagespreisen
Kud. Zier,
Carlstraße 5.

Kohlensteine im Einzelnen werden nicht
mehr verkauft
Z. Volk.

Ein Haus am **Gymnasium** ist preiswür-
dig zu verkaufen und sofort zu übernehmen
durch **Frau Meyer, H. Ulrichstr. 8.**

Ein Haus mittlerer Größe, in angenehmer
Lage, preiswerth zu verkaufen.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine **Baustelle** zu 1000 % sofort zu ver-
kaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Häuser im Preise von **3500, 4300** und
eins zu **6000 Thlr.** mit Einzahlung, sind zu
verkaufen durch **Frau Meyer, H. Ulrichstr. 8.**

Auction.
Montag den 12. October cr. Nachm.
1 Uhr verzeigere ich: **Nathausgasse 16**
hier versch. Möbel, als: Kommoden, Tische,
Stühle, Schränke, Sophas, Bettstellen, sowie
Haus- und Wirtschaftsgeräth.
W. Gste, Auct.-Comin.

Eine alte **Drehbank** für Drechsel und
eine **Schleifmaschine** zu verkaufen
G. Bergesheim, W. Gantner,
Gottesackerstraße 2.

Auch finden daselbst 2 Lehrlinge Stellung.

Ein fast neuer, vorzüglich eingerichteter
Badeschrank sehr preiswürdig zu verkaufen
Schimmelgasse 6a, 1. Etage.

Morgens 8—12 Uhr zu erfragen.
Futterkartoffeln verkauft
Mittelwache 12.

Ein **Handrollwagen** zu verkaufen
Landwehrstr. 18.

Schrotenschnitz Bietberggasse 3, D. I.

Einige **leere Weinläufer** sind zu ver-
kaufen
Kaiser Wilhelms-Halle.

Prämirtre Asphalt-Dachpappe u. Feuer-
zuzünder liefert billigst **W. Lentze,** Dach-
pappenfabrik in Einbeck, Prov. Hannover.
Agenten gesucht.

Ein **Schwein** verkauft **Bucherstr. 7.**

Ein gut geb. **Kinderbett** zu verkaufen
2. Saalberg 14b.

Ein **Arbeitspferd** ist auf der Ziegelei
gütlich Aue zu verkaufen.

Neue und gebrauchte Möbel, billig bei
M. Borchig, gr. Ulrichstr., im alt. Dessauer.

Ein **J. Hund** (Hess.) verk. **Göhrstr. 2.**

Ein Haus in der **oberen Leipziger-**
oder **Königsstraße** wird bei 8—12000
Anzahlung preiswerth zu kaufen gesucht.
Baldige Offerten unter **C. P.** nimmt
die Exped. d. Bl. entgegen.

Geschäfts-Verlegung.

Am 1. October c. verlegte ich mein
Cigarren-, Rauch-, Schnupf- und Kautaback-Geschäft
aus der Steinstraße Nr. 21 nach dem **Königsplatz Nr. 6.**
Für das mir im früheren Local geschänte Vertrauen besten Dank abstat-
tend, bitte ich angelegentlich um ferneres Wohlwollen in meinem neuen Geschäftelocale unter Zu-
sicherung aufmerksamer, rechtlicher Bedienung.
C. Rothenburg, Königsplatz Nr. 6.

Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlegte meine Werkstatt und Wohnung von Strohhofe-
Spitze 25 nach **Leipzigerstraße 33.**
Für das mir bisher in reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte
ich mir dasselbe auch ferner erhalten zu wollen.
Achtungsvoll
B. Brater, Glasmeister.

Wohnungen zu vermieten!

Eine herrschaftliche **Wohnung** ist sofort zu beziehen,
Preis 200 Thlr. Eine **Wohnung** für einzelne Leute zum
1. Januar, Preis 28 Thlr. Eine **Wohnung** zum 1. Januar,
Preis 50 Thlr. Eine herrschaftliche **Wohnung** zum 1. April,
Preis 280 Thlr. durch das **Comptoir von**
Fr. Binneweiss,
große Märkerstrasse 18.

Kellner suchen Stellen.
Laubhirsch. suchen Stellen.

Geschäfts-Verlegung.

Eine **Drehrolle**, schon gebraucht, aber in
gutem Zustande wird zu kaufen gesucht.
Adressen abzugeben
Delitzscherstr. bei **Büschler & Hoffmann.**
Ein- und Verkauf getragener **Kleidungs-**
sätze, Möbeln, Betten, Wäsche, Schuh-
werk u. vgl. in unser joller Berechnung von
M. Herbig, gr. Ulrichstr. 47,
im alten Dessauer.

Geschäfts-Verlegung.

Mein Geschäft **Geiststr. 51** habe ich nach
er **gr. Ulrichstraße 45** verlegt.
Wittwe **Rost.**

Durch vortheilhaften Einkauf kann ich eine
große Partie **wollene Waaren**, als **Strick-**
jacken, Hücher, Shawls, auch einen **Porten**
Hilfschuh billig verkaufen
Wittwe **Rost.**

Mein **Kauf-Geschäft** wird prompt
besorgt.
Halle den 6. October 1874.

Wittwe **Rost, gr. Ulrichstr. 45.**

Geschäfts-Verlegung.

Mein **Agentur, Commissions- und**
Wollsaunwalts-Bureau befindet sich jetzt
gr. Klausstr. 8, 3. Etage.
A. Bleeser.

Meine **Wohnung** befindet sich von
jetzt an **Barfüßerstraße 11, Schulgassen-**
Gde.
Wittwe **Piegrowsky,**
Gardinenmacherin.

Tanz-Unterricht.

Im Verein mit meinem **Sohne** eröffne ich
in der letzten Hälfte des **October** sowohl für
größere Abtheilungen als für **Private** mein
Unterricht. Gef. Anmeldungen werden
jederzeit in meiner **Wohnung**, neue **Promen-**
nade 8, 2 Tr. entgegen genommen
W. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer.

Tanz-Unterricht,

Mitte **October** beginnt der **dreijährige Tanz-**
unterricht. Anmeldungen werden in meiner
Wohnung, **gr. Ulrichstr. 4** (Neues Theater)
entgegen genommen. Zugleich erlaube ich mir
darauf aufmerksam zu machen, daß mein **Sal**
zu **Familienfesten**, und **Gesellschaftsbällen** gern
überlassen wird.
A. Wipplinger, Tanzlehrer.

Clavier-Unterricht

Eine **Clavierlehrerin**, die **gründlichen**
Unterricht ertheilt, weist nach
B. Märker, Pianoforte-Fabrikant,
Taubengasse 5.

Clavier-Unterricht

in und außer dem **Hause** ertheilt
F. Rewitzsch, Kuttelstraße 1, II.
Ein **Primaner** wünscht dieses **Semes-**
ter Privatstunden zu geben. Adressen un-
ter **C. G. 100** in der Exped. d. Bl. erbeten.
Haararbeiten

Clavier-Unterricht

aller **Arten** werden von dem **hiesigen**
Damenbath sauber und zu **solchen Preisen**
gearbeitet.
Getragene Röbse, welche ausgeblickt
find, werden auf Garantie gefärbt.
Ferd. Stöber, Schmeerstraße 26.

Schulbücher, Lexica, Atlant,

enorm billig bei **Petersen, Schulberg.**
Freitag früh frühgen Seedorch
C. Müller.
Sehr schön blühende **Alpenweiden** und
gute haltbare **Zimmerpflanzen** empfiehlt
Heinrich Spelling, Blumenhandlung,
alte **Promenade u. Geißstr.-Gde.**

Franz. Handschuh-Färberei,

in **13 prachtvollen Farben,**
Handschuh-Wasch-Anstalt
E. Hauke,
an der **Worlitzstraße 5.**

Ein anst. Mädchen,

welches auf **Zeugnisse** aufweisen hat, sucht
zum **1. November** einen **Dienst** in der **Küche.**
Zu erfragen
Buchbinder 9, bei Frau Halle.
Ein junges **Mädchen** vom **Land** sucht
Placement in einem **Shnitt- oder dergl. Ge-**
schäft. Auskunft ertheilt
C. Rothenburg, Königsplatz 6.
Ein junges **Mädchen** v. **auswärts** sucht
einen **anst. Dienst.** Näh. Markt 17, 2 Tr.

Ein anst. Mädchen,

Am **7. October** Abends **7 Uhr** entschlief
nach langem schmerzhaften Leiden die **Wittwe**
Henate Dreitschub geb. **Zoppin** im
Alter von **66 Jahren** u. **17 Tagen.**
Die **Verbigung** ist auf **Freitag** den **9. Oct.**
Nachmittags 4 Uhr bestimmt.
Um **stillen Beileid** bittet
Im **Namen** der **Hinterbliebenen**
Carl Dreitschub, als Sohn.

Modelltischler-Gesuch

Wir **suchen** für **dauernde** und **lohnende**
Beschäftigung zum **möglichst baldigsten**
Antritt einige **tüchtige Modelltischler**
Cornelius, Hasenkrieg & Co.,
Maschinenfabr., Kesselschmiede u. Sieberei
Schönebeck a/Elbe.

Korbmachergezellen

6 bis 8 Korbmachergezellen finden bei
hohem **Lohn** dauernde **Beschäftigung** bei
F. W. Berger in **Halle a/S.**

!!! Schuhmacher!!!

auf **gute Herrenboden** erhalten bei **hohem**
Lohn dauernde **Beschäftigung**
Schuhfabrik H. Meyer, Leipzigerstr. 17.
Einen **Tagelöhner** sucht
S. Vogel, Barfüßerstr. 8.
Reute zum **Kartoffelkrausholen** werden
gesucht
Kellnergasse 1.
Ein **Kellnerbursche** wird gesucht
gr. Steinstraße 6.
Eine **junge Wirthschaftsmagdell** für
eine **hiesige Restauration** wird gesucht
gr. Steinstraße 6.

Kaiser-Wilhelms-Halle.

Neue **Freitag** den **9. October**
Concert
vom **Musikdirector Fr. Menzel.**
Anfang **8 Uhr.** Entrée: à **Person 3 Gr.**

Stadt-Theater.

Freitag den **9. October.**
10. Vorstellung in der **Nacht** zwischen **Wet-**
ter und **Zischwitz** **60 Ellen** lange **Jager-**
weg geschnitten hat und so **nachweist**, daß ich
daselbe **wieder** erhalten kann. **Schwimmer**
oben, **Birken- und Tannen-Rinde, Enten**
Eißen.
Verloren wurde auf dem **Weg** nach **Belle**
voo ein **Medaillon.** Abzugeben gegen **Be-**
lohnung
Paradies p.

Restauration v. G. Fincke,

Sandberg n. Nathausgassen-Gde.
empfehlen **Lagerbier** von **Hiebel & Co.**

Brockenhans.

Mittagstisch von **12—2 Uhr.**

10 Thaler Belohnung

Den **jenigen**, welcher mir das am **10. bis**
11. September in der **Nacht** zwischen **Wet-**
ter und **Zischwitz** **60 Ellen** lange **Jager-**
weg geschnitten hat und so **nachweist**, daß ich
daselbe **wieder** erhalten kann. **Schwimmer**
oben, **Birken- und Tannen-Rinde, Enten**
Eißen.
Verloren wurde auf dem **Weg** nach **Belle**
voo ein **Medaillon.** Abzugeben gegen **Be-**
lohnung
Paradies p.

Verloren

Ein **kleiner brauner Kinderregentmantel,**
in **besen** **Laufen** sich ein **Portemonnaie** mit
Geld, ein Taschentuch und ein **Paar** **Hanz-**
schuhe befinden, ist auf dem **Weg** von **Leip-**
zigs nach **Wittenberg** durch die **Mauer** **ge-**
fallen und über den **Markt** **verloren** worden. **Ge-**
gen **Belohnung** abzugeben bei
Friedrich Arnold am **Markt.**
Ein **Portemonnaie** mit **Geld** in der **Sty-**
nagoze gefunden. **Kathstein.**

Ein **Haarzopf** gefunden. **Abzuholen**
gr. Wallstraße 31, I.